

Marco Heinzer und Ruedi Betschart sind Schweizer Meister

Das Illgauer Duo sicherte sich den Titel in der Sparte Seitenwagen Motocross.

Ernst Betschart

Die Bilanz der Rennsaison 2019 darf sich sehen lassen. Mit neun von zwölf Laufsiegen und einem zweiten Platz sicherten sich Marco Heinzer und Ruedi Betschart den ersten Schweizermeistertitel in der Sparte Seitenwagen Motocross 2019. Mit einem Vorsprung von 32 Punkten war die Endabrechnung ziemlich klar.

Die Ausgangslage vor dem letzten Rennen in Amriswil war jedoch immer noch spannend: Obwohl das Duo Heinzer/Betschart einen Punktevorsprung hatte, durften sie sich keinen Ausfall leisten. Das italienisch-schweizerische Team Hothmar Pozzi und Simon Wälti lauerte nämlich auf Position Zwei und hätte die Illgauer noch von der Spitzenposition verdrängen können.

Den Bronzeplatz konnte Remo Inderbitzin zusammen mit Andreas Lenherr erfolgreich verteidigen. Mit nur gerade zwei Punkten Vorsprung auf Paul Schneider und Benjamin Schwitzer fiel die Rangierung um den letzten Podestplatz sehr knapp aus.

David Bolliger aus Moosleerau, mit dem Muotathaler Meinrad Schelbert an seiner Seite, konnte verletzungsbedingt die



Ruedi Betschart und Marco Heinzer holen sich den Schweizermeistertitel. Bilder: Ernst Betschart

beiden letzten Meisterschaftsrennen nicht mehr bestreiten. Die beiden hätten sich ebenfalls noch für einen Podestplatz empfehlen können. Nun reichte es in diesem Jahr für den sechsten Schlussrang in der Gesamtwertung. Das Brüderpaar Markus und Armin Büeler aus Oberarth beendeten die Meisterschaft 2019 auf dem dreizehnten Rang. Ein gutes Resultat, da auch Büeler/Büeler nur vier von sechs Wertungsrennen gefahren sind.

Da Heinzer/Betschart parallel auch ein Teil der Weltmeisterschaftsrennen bestritt, konnte es zu Terminkollisionen kommen. So verpasste das Illgauer Duo die zwei Rennen im deutschen Obernheim und somit ein mögliches Punkte maximum. Doch dank der Qualifikation für das WM-Rennen bekamen Heinzer/Betschart trotzdem Punkte für die Schweizer Meisterschaftswertung zugesprochen. So besagt es das Reglement.



Das Duo Betschart/Heinzer bei einem steilen Sprung im Rennen von Roggenburg.

Marco Heinzer und Ruedi Betschart haben in der Weltmeisterschaft 2019 mit Platz 18 ihr angestrebtes Ziel, in die Top Zwanzig zu fahren, erreicht. Da die WM-Rennen sehr aufwendig sind und grosse Distanzen mit dem Renntransporter gefahren werden müssen, hat das Team nur acht von insgesamt 14 Rennen bestritten. Rennveranstaltungen, die 1000 und mehr Kilometer von Illgau entfernt sind, musste das Gespann aus Kostengründen auslassen. «Um ein-

mal die gesamte Weltmeisterschaft zu fahren, müssten wir einen guten Sponsor finden, der uns unterstützt. Der Arbeitsaufwand und die Treibstoffkosten sind für uns einfach zu hoch», meinte ein zufriedener Marco Heinzer zum Abschluss der Rennsaison 2019.

Rochaden an der Verbandsspitze

Die Schweizer Meisterschaften im Seitenwagen Motocross werden gemeinsam vom SAM

(Schweizerischer Auto- und Motorradfahrer-Verband) und der FMS (Federation Moto Suisse) durchgeführt. An der Spitze des SAM-Sportkommission steht der junge Illgauer, Sandro Micheletto. Micheletto ist der Initiator und Organisator des einzigartigen Bergtrials in Illgau und dem Supermotorenrennen in Ried-Muotathal. Aktuell ist Sandro Micheletto Vizepräsident der Sportkommission und wird neu innerhalb vom SAM den Posten als Vizepräsident Offroad übernehmen. Er ist dann zuständig für die Sparten Motocross, Trial, Mofacross und Pitbikecross. Sandro Micheletto kennt die Motocross-Szene als ehemaliger Seitenwagenpassagier ausgezeichnet.

Schweizer Meisterschaft Schlussklassament 2019

1. Marco Heinzer/Ruedi Betschart, Illgau, VMC/KM	270 Punkte
2. Hothmar Pozzi/Simon Wälti, Ermatingen, WSP/Husquarna	238 Punkte
3. Remo Inderbitzin/Andre Lehnerr, Muotathal, VMC/Mega	180 Punkte
4. Paul Schneider/Benjamin Schwitzer, Gutach, WSP/Zabel	178 Punkte
5. Mathias Stäger/Ruin Dubler, Fahrni b. Thun, JET/Husaberg	151 Punkte
6. David Bolliger/Meinrad Schelbert, Moosleerau VMC/Zabel	137 Punkte
Ferner: 13. Markus Büeler/Armin Büeler, Arth WSP/Zabel	85 Punkte

Brunner brauchen einen Sieg

Am Samstag, 20 Uhr, müssen die Brunner Ringer im zweiten Halbfinalkampf einen 16:23-Rückstand wettmachen.

In den letzten vier Jahren entwickelte sich die Ringerriege Brunnen zu einem Schwergewicht in der Challenge League (NLB). Gleich vier Mal in Folge liessen sich die Feriendörfler als Meister feiern. Erstaunlich war vor allem ihre Konstanz. In der letzten Saison marschierte das ausgeglichene Team mit acht Siegen in Serie in den Final. Heuer lief es allerdings nicht mehr wie geschmiert. Durch den Abgang von Isra Israpilov zum Rekordmeister Willisau Lions und durch die Auszeit von Raphael Suter fehlen dem Titelverteidiger zwei talentierte Siegeringer.

Das Kader ist dadurch nicht mehr ganz so breit aufgestellt. Schon in den Qualifikationskämpfen kam Sand ins Getriebe. Die erfolgsverwöhnten Athleten mussten gegen Oberriet-Grabs und Sense zwei Niederlagen einstecken. Dank eines starken Endspurts reichte es dennoch zum Sieg in der Ostgruppe.

Bitter war die deutliche 16:23-Niederlage am letzten Samstag im ersten Halbfinal gegen das Team Valais. Äusserlich ist ihm selten etwas anzumerken, scheint die Ruhe selbst zu sein, aber innerlich dürfte sich Martin Suter, der Cheftrainer von Brunnen, geärgert haben. «Natürlich tut eine solche

Niederlage nicht nur mir, sondern auch den Ringern sehr weh. Sie ist zu hoch ausgefallen und hat uns in eine sehr ungemütliche Lage gebracht. Wir dürfen jetzt nicht Trübsal blasen und müssen uns wieder aufrichten. Hektik ist dadurch nicht ausgebrochen.» Kämpferisch kann der langjährige Erfolgstrainer den Mattenspezialisten

nichts vorwerfen. «Aber es wurden einmal mehr in dieser Saison zu viele unnötige Punkte verschenkt und die vorhandenen Chancen für einen Schultersieg verpasst.» Am Samstagabend steht in der Sporthalle in Brunnen (20 Uhr) der Rückkampf an. Diesen werden die Schwyzer nicht auf die leichte Schulter nehmen. Doch es dürf-

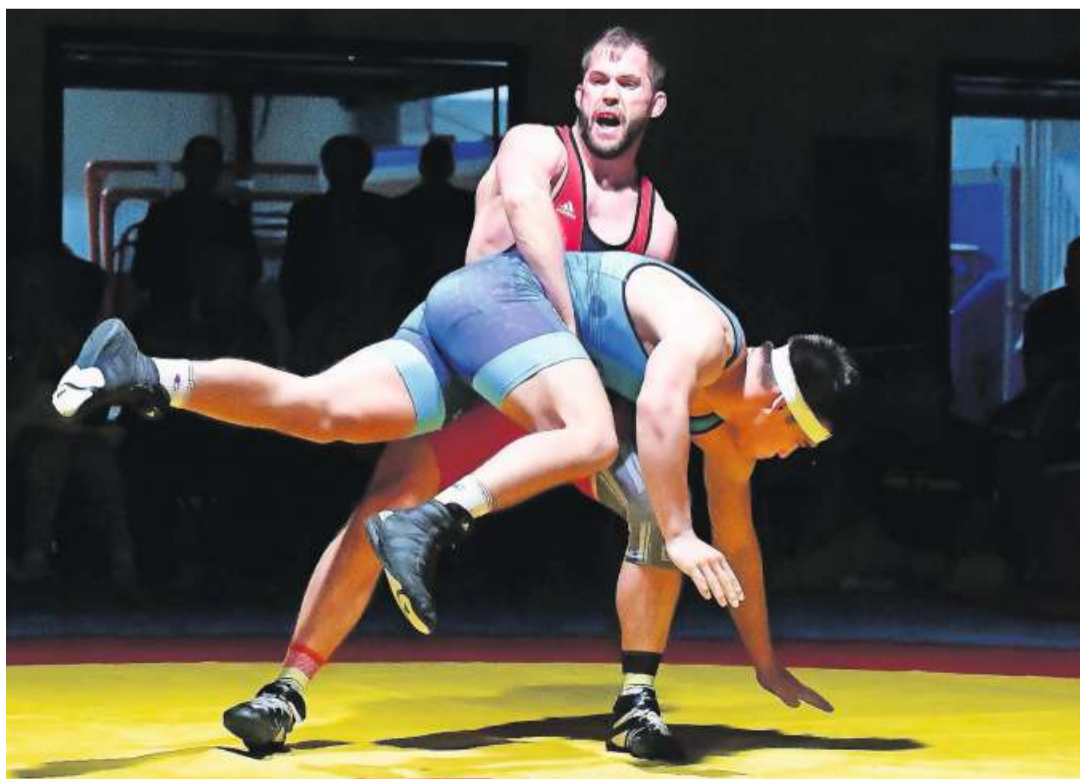
te für sie kein einfacher Abend werden. Dies weiss auch Martin Suter. «Den grossen Punkte-rückstand aufzuholen, wird sehr schwierig werden, ist jedoch machbar. Dazu braucht es in jedem der zehn Duelle die volle Konzentration der Athleten. Es muss um jeden einzelnen Punkt hart gekämpft werden. Manchmal muss man das Glück auf sei-

ne Seite zwingen.» Von einem zusätzlichen Druck nach der deutlichen Niederlage gegen das Team Valais will Suter jedoch nichts wissen. Man habe in den letzten Jahren schon oft bewiesen, dass man damit sehr gut umgehen kann.

Brunnen glaubt noch an den Sieg

Für die Gastgeber spricht, dass sie hoch motiviert und hungrig sind. Sie haben in der Vergangenheit mit ihrer Siegermentalität das Blatt aus einer schier aussichtslosen Situation schon oft zu ihren Gunsten drehen können. Jeder Ringer glaubt zudem fest daran, den Final wie letztes Jahr noch erreichen zu können. In der Mannschaftsaufstellung dürfte es nur zu kleineren Retuschen kommen. Die Walliser ihrerseits werden nichts unversucht lassen, ein zweites Mal zu reüssieren. Diesmal müssen sie den langen Reiseweg in die Innerschweiz zurücklegen. So oder so: Man kann sich aufgrund von zwei ausgeglichenen Teams auf einen attraktiven und spannenden Fight einstellen. Die Ringerriege Brunnen hofft auf eine möglichst grosse und tatkräftige Unterstützung des Publikums.

Simon Gerber



Beat Theiler und die Brunner Ringer sind gegen das Team Valais in Rücklage.

Bild: Andy Scherrer

SC Goldau gastiert in Solothurn

Fussball Die Vorrunde der 1. Liga gehört bereits der Vergangenheit an. Am Samstag beginnt für den SC Goldau die Rückrunde mit dem Auswärts-spiel in Solothurn. Der SC Goldau trifft dabei auswärts auf den FC Solothurn.

Für den SCG war die Vorrunde eine Enttäuschung. Zwar wusste man in Goldau, dass die zweite Saison in der 1. Liga keine einfache wird, doch der zweitletzte Tabellenplatz nach der Vorrunde war dann doch nicht das, was man sich auf dem Sportplatz Tierpark vorgestellt hatte.

Rückstand beträgt nur zwei Punkte

Immerhin beträgt der Rückstand auf einen Nicht-Abstiegsplatz nur zwei Punkte. Damit ist für den SCG in der Rückrunde noch alles möglich. Nur braucht es dazu - vor allem auswärts - bessere Leistungen und mehr Punkte. Denn auf fremden Plätzen holten die Goldauer nur im letzten Vorrundenspiel in Muttenz einen Punkt. Dies kann die Mannschaft von Trainer Sandro Marini bereits am ersten Spieltag der Rückrunde ändern. Beim ersten Auswärtsspiel der Rückrunde in Solothurn winkt bei einem Sieg und drei Punkten die Aussicht, den Sprung aus den Abstiegsplätzen zu schaffen. (pfr)